

Die Parochie Burkersdorf mit Schlegel.

Die beiden Dörfer Burkersdorf und Schlegel bilden eine Parochie. Bewaldete Höhenzüge schließen die in einem Talbecken gelegenen, lang hingestreckten Ortschaften ein. In der stillen Abgeschlossenheit dieses Talbeckens, das von keiner Hauptstraße durchschnitten wird, sind beide Dörfer von den Strömungen der Zeitbegebenheiten weniger berührt worden als die benachbarten Ortschaften. Auch ihre Namen werden daher in älterer Zeit nur selten genannt, Schlegel zuerst 1287, wo es durch Kauf an das nahe Kloster Marienthal kam, Burkersdorf, damals noch „Burckhardsdorf“ genannt, zuerst in einer 1396 angefertigten Landtafel. Beide Dörfer bilden eine Kirch- und Schulgemeinde.

I.

Die alte Kirche.

Vor Anfang des 14. Jahrhunderts waren Burkersdorf und Schlegel noch keinem festen Kirchenverbande angehörig. Um das Jahr 1300 gründeten Brüder des Ordens St. Johannis des Täufers im benachbarten Hirschfelde eine Kommende, um die Bewohner aller umliegenden Dörfer kirchlich zu versorgen. In Anbetracht der weiten Entfernung des Ortes Burkersdorf von Hirschfelde wurde von den genannten Ordensbrüdern in Burkersdorf eine besondere Kirche als Filialkirche von Hirschfelde begründet, sodaß der jedesmalige Kommendator und Pfarrer von Hirschfelde auch zugleich Pfarrer von Burkersdorf war. Die unter der Kanzel der alten Kirche von Burkersdorf befindlich gewesene Jahreszahl 1324 scheint darauf hinzudeuten, daß dies das Gründungsjahr derselben gewesen sei. Darum wurde auch 1824 eine Jubelfeier zur Erinnerung an das 500 jährige Bestehen der Kirche veranstaltet.

Im Jahre 1845 wurde an Stelle des alten Kirchleins unter Benutzung der Grundmauern das jetzige Gotteshaus aufgeführt. Das Schiff des alten Kirchleins war 17 Ellen lang und $14\frac{1}{2}$ Ellen breit, der hohe Chor $11\frac{3}{4}$ Ellen lang und

$10\frac{1}{2}$ Ellen breit. Die Wölbung des Schiffes scheint von einer Säule getragen worden zu sein, welche 1593 entfernt wurde. Nur die Südseite des Schiffes hatte drei kleine Fenster; erst 1723 wurde auch die Nordseite mit drei weiteren Fenstern versehen. Der Turm, an der Südwestseite der Kirche angebaut, trug wohl schon in ältester Zeit zwei Glocken, die Inschrift enthaltend: Maria, gratia plena, dominus tecum, benedicta tu in mulieribus (Maria, voller Gnaden, der Herr mit dir, gesegnet bist Du unter den Weibern). — Die Reformation brachte auch für Burkersdorf eine Umgestaltung der Verhältnisse. Vom Kommendator eingesetzt, predigten in Hirschfelde und Burkersdorf katholische Pfarrer, bis im Jahre 1558 auf Anregung des Rates zu Zittau evangelisch-lutherische Geistliche in beiden Orten zu predigen angingen.

Am 19. März 1570 verkaufte der Johanniter-Orden die Kommenden Zittau und Hirschfelde mit Burkersdorf an den Rat zu Zittau, wodurch die Reformation in diesen Gemeinden gesichert war. Besonders verdient um die Einführung der neuen Lehre wurde der Zittauer Bürgermeister Nikolaus von Dornspach. Durch ihn erhielt auch die Kirche von Burkersdorf 1579 eine neue große Glocke, welche 1780 umgegossen worden ist. Ebenso erfuhr das Innere der Kirche in dieser Zeit wesentliche Verbesserungen. 1568 wurde für eine würdige Pfarrwohnung gesorgt, im selben Jahre das erste Kirchenbuch angelegt, 1612 aber die ersten Kirchrechnungen aufgestellt. Im Jahre 1639 überließ der Magistrat von Zittau das Patronat über die Kirche zu Burkersdorf dem damaligen Besitzer des Dorfes. Seitdem ist der jedesmalige Gutsherr auch Patron und Kollator.

Im Jahre 1723 machte sich eine Erweiterung der Kirche nötig, da das Kirchspiel im fortwährenden Wachsen begriffen war; ebenso bedurfte der Turm einer umfassenden Reparatur, welche sich 1766 und 1844 abermals nötig machten. Im Jahre 1727 erhielt die Kirche die erste Turmuhr, welche 1806 erneuert werden mußte. Bis 1688